

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

»Nach dem Kongress ist vor dem Kongress.« So könnte man »Nach dem Spiel ist vor dem Spiel«, geflügelte Worte von Sepp Herberger, dem einstigen deutschen Fußball-Nationaltrainer, paraphrasieren. Der Kongress in Bratislava 2014 ist vorbei, und der Wiener Kongress (Januar 2016) steht vor der Tür.

Der Kongressband von Bratislava 2014 zeigte die Bandbreite der heute möglichen und praktizierten Anwendungen der Imagination, vor allem im Rahmen der Katathym Imaginativen Psychotherapie. Der Wiener Kongress, inzwischen wissenschaftlich bestens eingeführt, nimmt Anregungen und Erfahrungen auch anderer Therapiemethoden auf, so dass in den letzten Jahren ein recht inhomogenes Angebot an Haupt- und Kurzvorträgen vorgelegt wurde. Wir legen allerdings auch Wert darauf, dass die »Imagination« im Wesentlichen eine Zeitschrift bleibt, die denjenigen Autorinnen und Autoren zur Verfügung steht, die sich als psychotherapeutische Praktiker und Forscher mit der Imagination bzw. der KIP austauschen wollen.

Den Anfang bildet die israelische Psychoanalytikerin *Dwora Miller-Florsheim*. Berührend sind ihre Kasuistiken, die sich mit Traumatisierungen und Extremtraumata befassen. Ein eindrucksvoller Verlauf zeigt, wie und warum es so oft zur transgenerationalen Weitergabe von Traumafolgen kommt.

Barbara Laimböck hat eine umfangreiche Arbeit über »Liebe, Kreativität und Psychotherapie« geschrieben. Die Autorin zeigt die enge Verbindung von Kunst und Psychotherapie (hier vor allem Hypnosepsychotherapie), die über die modernen Ansichten zur Symbolisierung engste Verbindungen zueinander haben.

Die Arbeit von *Franz Sedlak* über Megatrends ist modern aufgezogen und enorm informativ. Der Autor zeigt zunächst die Jetzt-Situation und entwirft dann mögliche Sichtweisen auf Alternativen.

Michael Stigler, der sich seit vielen Jahren den Ruf erworben hat, der aktivste Forscher in der KIP-Gemeinschaft zu sein, schrieb einen sehr spannenden Artikel über die Möglichkeiten, die sich aus den (verbalen) Mikroprozessen bei der Beschäftigung mit dem äußeren Körper (im Gegensatz zur »Inspektion des Körperinnern«) ergeben.

Beschlossen wird dieses Heft mit einer herzlichen Gratulation an *Günther Horn*, der im abgelaufenen Jahr seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Alles Gute, lieber Günther, bleib gesund wie bisher! *Franz Wienand*, ein Begleiter des Jubilars über viele Jahre, schrieb zu Ehren von Günther Horn einen feinen Artikel »Imagination und Spiritualität«. Günther Horn hat sich in den letzten Jahren sehr viel und immer mehr mit der spirituellen Ebene unseres Lebens befasst.

Schöne Tage hat uns in den letzten Wochen ein farbiger Herbst vom Stil des »Indian Summer« gebracht. Möge jede Jahreszeit Anlässe zur Freude bieten, nicht zuletzt die Advents- und Weihnachtszeit, die schon vor der Tür steht. Man mag es kaum glauben.

Mit den besten Wünschen
und einem guten Start in ein glückliches Jahr 2016,

Ihr

Wilfried Dieter